

EVANGELISCHE KANTOREI DEUFRINGEN-DACHTEL

Samstag, 13. November 2010, 20 Uhr
Ev. Kirche Döffingen

Sonntag, 14. November 2010, 17 Uhr
Ev. Kirche Dachtel

Geistliche Abendmusik

Musik zum Kirchenjahresende

J.S. Bach: Jesu, meine Freude

J.G. Rheinberger: Stabat mater

Motetten von F. Mendelssohn-Bartholdy

Ensemble cantabile

Ev. Kantorei Deufringen/Dachtel

concerto '94

Leitung: Bernhard Schmidt-Brücken

- Eintritt frei -

**Johann Christoph Bach (1642 – 1703):
"Der Mensch, vom Weibe geboren" Motette für 5stimmigen Chor und
Basso continuo**

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voller Unruhe.
Er gehet auf wie eine Blume und fällt ab. Fleucht wie ein Schatten und
bleibet nicht.

Aria: Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist das Leben, so dem Menschen
wird gegeben. Kaum, wenn er zur Welt geboren, ist er schon zum Tod
erkoren.

Menschenleben, das fleucht eben, wie ein Schatten, den wir an der Seite
hatten. Kaum, wenn es zur Welt geboren, ist es schon zum Tod erkoren.

**Johann Sebastian Bach (1685 – 1750): "Jesu, meine Freude"
Motette für 5stimmigen Chor, Streicher und Basso continuo BWV 227**

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach wie
lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes
Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebets
werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die
nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. (Römer 8, 1 und 4)

Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass
den Satan wittern, lass den Feind erbittern, mir steht Jesus bei. Ob es itzt
gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken: Jesus will
mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat
mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (Römer 8, 2)

Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe - ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muss verstummen, ob
sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in
euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. (Römer 8, 9)

Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewusst! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muss leiden, nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. (Römer 8, 10)

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht! Gute Nacht, ihr Sünden, bleibt weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um des willen, dass sein Geist in euch wohnt. (Römer 8, 11)

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Zucker sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847): aus " Drei geistliche Lieder für Solo-Alt, Chor und Orgel"

1. Lass, o Herr mich Hilfe finden, neig´ dich gnädig meinem Fleh´n, willst gedenken du der Sünden, nimmermehr kann ich besteh´n. Soll mein Sorgen ewig dauern, sollen Feinde spotten mein? Schwach und hilflos soll ich trauern und von dir vergessen sein?
2. Choral: Deines Kinds Gebet erhöre, Vater, schau auf mich herab; meinen Augen Licht gewähre, rette mich aus dunklem Grab. Sonst verlacht der Feind mich Armen, triumphiert in stolzer Pracht, sonst verfolgt er ohn´ Erbarmen und verspottet deine Macht.

**Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901):
Stabat Mater in g-moll, op. 138 für Chor, Streicher und Orgel
(1884)**

1. Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendeat filius.
Cujus animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti !
Quae moerebat et dolebat
pia mater, dum videbat
nati poenas inclyti.
2. Quis est homo qui non fleret,
matrem Christi si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Christi matrem contemplari
dolentem cum filio?
Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
dum emisit spiritum.
3. Eja mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac ut tecum lugeam.
Fac ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam.
Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
1. Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
seufzend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.
Welch ein Weh der Auserkornen,
da sie sah den Eingebornen,
wie er mit dem Tode rang !
Angst und Trauer, Qual und Bangen,
alles Leid hielt sie umfängen,
das nur je ein Herz durchdrang.
2. Wer könnt´ ohne Tränen sehen
Christi Mutter also stehen
in so tiefen Jammers Not ?
Wer nicht mit der Mutter weinen,
seinen Schmerz mit ihrem einen,
leidend bei des Sohnes Tod ?
Ach, für seiner Brüder Schulden
sah sie Jesus Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn.
Sah ihn trostlos und verlassen
an dem blut´gen Kreuz erblassen,
ihren lieben einz´gen Sohn.
3. Gib, o Mutter, Born der Liebe,
dass ich mich mit dir betrübe,
dass ich fühl´ die Schmerzen dein.
Dass mein Herz von Lieb´ entbrenne,
dass ich nur noch Jesus kenne,
dass ich liebe Gott allein.
Heil´ge Mutter, drück die Wunden,
die dein Sohn am Kreuz empfunden,

cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati
poenas mecum divide.
Fac me tecum pie flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare
et me tibi sociare
in planctu desidero.

4. Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara,
fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolare.
Fac me plagis vulnerari,
fac me cruce inebriari,
et cruore Filii.
Inflamatus et accensus
per te virgo sim defensus
in die judicii.
Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut animae donetur
paradisi gloria.
Amen.

tief in meine Seele ein.
Ach, das Blut, das er vergossen,
ist für mich dahingeflossen;
lass mich teilen seine Pein.
Lass mit dir mich herzlich weinen,
ganz mit Jesu Leid vereinen,
solang hier mein Leben währt.
Unterm Kreuz mit dir zu stehen,
dort zu teilen deine Wehen,
ist es, was mein Herz begehrt.

4. O du Jungfrau der Jungfrauen,
wollst in Gnaden mich anschauen,
lass mich teilen deinen Schmerz.
Lass mich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bittres Scheiden
fühlen wie dein Mutterherz.
Mach, am Kreuze hingesunken,
mich von Christi Blute trunken
und von seinen Wunden wund.
Dass nicht zu der ew'gen Flamme
der Gerichtstag mich verdamme,
sprech für mich dein reiner Mund.
Mach, dass mich sein Kreuz
bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht,
dass die Seel' sich mög erheben
frei zu Gott im ewgen Leben,
wann mein sterbend Auge bricht.
Amen.

(Textübertragung etwa aus der Zeit
der Komposition)

Ausführende:

Ulrike Dengler - Alt

concerto '94:

Klaus Marquardt –Violine 1

Nadège Kurbin – Violine 2

Diana Dobers – Viola

Dagmar Köbele – Violoncello

Gerhard Ziegler – Kontrabass

Christine Lieb-Paffrath – Orgel (Basso continuo)

Christa Feige – Orgel

ensemble cantabile

Evangelische Kantorei Deufringen/Dachtel

Leitung : Bernhard Schmidt-Brücken

- Eintritt frei -

**Wir danken für Ihre großzügige Spende am Ausgang, mit der Sie
solche Konzerte auch weiterhin ermöglichen.**

Johann Christoph Bachs (1642 – 1703) Motette "**Der Mensch, vom Weibe geboren**" ist eines der wenigen erhaltenen Werke dieses Komponisten. Er, der Sohn eines Großonkels von J. S. Bach, war Organist in Arnstadt und Eisenach. Von ihm sind weitere Motetten, geistliche Konzerte und einige Orgelwerke bekannt. In seinem vokalen Schaffen zeigt sich das Studium deutscher Meister wie Schütz und Hammerschmidt, aber auch der Einfluss der italienischen Kompositionslehre.

Die Motette "**Jesu, meine Freude**" ist zweifellos eine der bekanntesten Vokalkompositionen Johann Sebastian Bachs (1685 – 1750). Er vertont die Verse 1 – 6 des Gesangbuchliedes im Wechsel mit biblischen Texten (aus Römer 8) auf unterschiedlichste Weise. Neben schlichten Choralsätzen gibt es eine Choralbearbeitung ähnlich eines Orgel-choralvorspiels ("Gute Nacht, o Wesen"), eine fünfstimmige Fuge ("Ihr aber seid nicht fleischlich"), zwei Triosätze ("Denn das Gesetz" und "So aber Christus"), freie Motettenteile ("Es ist nun nichts", "Trotz dem alten Drachen", "So nun der Geist") sowie aufwändigere Choralkompositionen, die den Text des Choralverses unterstreichen ("Unter deinem Schirmen", Weg mit allen Schätzen"). Der Versuch, eine einheitliche Form der Motette und ihre Symmetrie nachzuweisen, ist wohl in den letzten Jahren aufgegeben worden. Viel wahrscheinlicher ist es, dass Bach die Motette aus bereits existierenden Materialien zusammenstellte oder dass er ältere Sätze in ein neu komponiertes Werk integrierte.

Die Brücke zu Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847) ist leicht zu schlagen, war es ja Mendelssohn, der nach eingehendem Studium der Werke Bachs im Jahr 1829 als erster nach Bachs Tod dessen Matthäus-Passion wieder aufführte. In seinen "**drei geistlichen Liedern für Solo-Alt, Chor und Orgel**" vertont er geistliche Texte eines unbekanntem Textdichters, in denen der gläubige Mensch um Gnade und Hilfe in Not und Bedrängnis bittet. Mendelssohn vertont die Worte auf schlichte und doch sehr eindringliche Weise.

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901) wurde in Lichtenstein geboren. Er kam mit 12 Jahren zur musikalischen Ausbildung nach München und wirkte dort sein ganzes Leben als Komponist und Musikpädagoge. Seine Vertonung des **Stabat mater** gibt es in zwei Fassungen: für Chor und Orgel oder für Chor, Streicher und Orgel. Diese zweite Fassung zeichnet sich durch eine größere Bandbreite der romantischen Stilmittel aus. Die auf der Orgel schwer darstellbaren stufenlosen Übergänge von leise bis laut werden von den Streichern übernommen. Außerdem wird der Orgelsatz durch einige

den melodischen Fluss unterstützende Übergänge ergänzt. Die Herkunft des Stabat mater lässt sich nicht genau belegen. Seit dem frühen 14. Jahrhundert findet man es in Gebetbüchern. Wahrscheinlich ist der Text aber deutlich älter. Man vermutet, dass er ursprünglich aus Italien oder Frankreich stammt. Das Stabat mater ist von Haus aus ein Reimgebet bzw. ein Leselied zur stillen Privatandacht. Dennoch wurde es im 18. Jahrhundert in das Messbuch aufgenommen. Die hier abgedruckte deutsche Übersetzung ist eine gereimte Übertragung aus dem späten 19. Jahrhundert, also aus der Zeit, in der Rheinberger dieses Werk komponiert hat.

LUST AUF SINGEN BEKOMMEN ???

Kommen Sie bei uns vorbei und "schnuppern" Sie Probenluft. Wir freuen uns in allen Stimmen auf neue Sänger/Innen. Die Proben sind immer freitags, 20.00 Uhr im Schloss in Deufringen.

Kontakt über Bernhard Schmidt-Brücken, Tel.: 07056/927319, Helmut Hasselmeier, Tel.: 07056/8649 oder sprechen Sie einfach jemand aus dem Chor direkt an.